Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 19 (1959-1960)

Heft: 2

Artikel: Der und die kaufmännische Angestellte

Autor: Casal, J.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-356020

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der eigentliche Vermessungsvorgang ist immer eine Gemeinschaftsarbeit. Während zum Beispiel die Arbeit mit den Vermessungsinstrumenten und das Ablesen der Ergebnisse den Ingenieuren und Technikern übertragen wird, ist es Aufgabe des Vermessungszeichners, Protokolle zu führen, Verzeichnisse anzulegen, Krokis zu erstellen und Messungen mit Meßlatte und Meßband auszuführen.

Die wichtigste Arbeit im Büro besteht im Ausziehen und Nachführen der Pläne mit Tusche, in neuester Zeit auch das Gravieren in Schichten, die auf Glas oder Film aufgetragen sind. Da mit einer Genauigkeit von bis zu einem Zwanzigstelmillimeter gezeichnet wird, muß die Strichdicke mit dem Vergrößerungsglas kontrolliert werden. Auch die Beschriftung der Originalpläne verlangt Sorgfalt. Oft werden Pläne koloriert. Ein Vermessungswerk wird aber nicht nur im Grundbuchplan, sondern auch zahlenmäßig in sogenannten Registern und Tabellen zusammengestellt. Flächenberechnungen erfolgen oft mit dem Planimeter, welches neben Reißzeug, Rechenschieber, Maßstab, Orthogonal- und Polar-Koordinatograph, Pantograph und Rechenmaschine zu den Arbeitswerkzeugen gehört.

Es handelt sich beim Vermessungszeichner um einen Beruf mit hohen Anforderungen. Um eine gute theoretische Grundausbildung zu gewährleisten, müssen die Lehrlinge jedes Jahr an Stelle der Gewerbeschule einen Fachkurs von sieben Wochen in Zürich besuchen. An die Kosten leisten die Lehrmeister einen Beitrag.

Allen Zeichnern steht das Weiterstudium an einem Technikum offen, welches drei Jahre dauert. Hiezu sind ein ausgesprochener Lernwille, mathematische Begabung und technisches Vorstellungsvermögen notwendig. Die Vorbereitung auf die Aufnahmeprüfung kann schon während der Lehre durch Besuch von Abendkursen und dank intensiver Mitarbeit an der Gewerbeschule begonnen werden. Für den Besuch des Technikums ist wohl eine Berufslehre Aufnahmebedingung, es muß sich aber nicht um eine Zeichnerlehre handeln. In vielen Fällen ist es für den zukünftigen Techniker sogar wertvoll, wenn er zuerst eine handwerkliche Lehre (zum Beispiel als Maurer) absolviert hat.

Der und die kaufmännische Angestellte

Der Handel führt von der einfachsten Eintragung in eine Registratur bis zur weltumspannenden Organisation. Wenn wir fragen: Was arbeiten die kaufmännischen Angestellten?, dann kann die Antwort nicht in einem kurzen Satz erteilt werden. Denn die Tätigkeiten sind sehr viele, und die Fülle der Möglichkeiten ist für den, der Kaufmann werden will, reicher als in der Mehrheit der übrigen Berufe.

Die ungeheure Entwicklung des Verkehrs hat eine enge Verflechtung des Welthandels mit sich gebracht. Die Geschäftsbeziehungen verkomplizieren sich. Die Herstellung von Gütern nimmt relativ immer weniger Arbeitskräfte in Anspruch. Hingegen widmen sich immer mehr Menschen der

Beschaffung, Vermittlung und dem Verkauf von Produkten. Die administrativen Funktionen in Staat und Wirtschaft haben sich vervielfacht. Die Dienstleistungen nehmen zu, ebenfalls aber die Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen. Der Bedarf an kaufmännischem Personal nimmt rapid zu. Wir finden heute auch sehr viele weibliche Arbeitskräfte, welche dringend benötigt werden.

Einige Zahlen mögen die Entwicklung in der Schweiz veranschaulichen:

Volkszählungsjahr	*1930*	*1941*	*1950*
Landwirte	299 163	293 572	258 322
Gießer	3 441	2 461	1 961
Verkäufer(innen)	38 221	43 037	59 039
Kaufmännische Angestellte o. n. A.	107 275	134 091	176 237

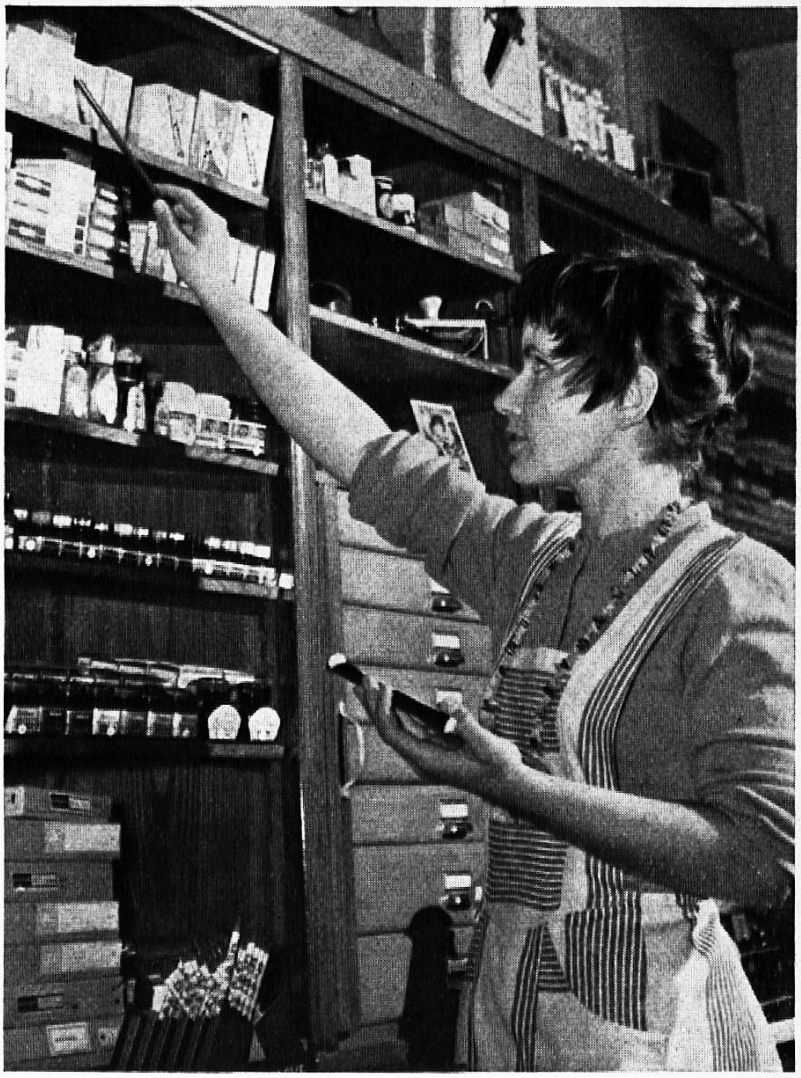
Im Jahre 1930 wurden 37 407 weibliche Angestellte (ohne Spezialberufe) in Handel und Verwaltung gezählt. 1950 waren es bereit 72 161. Der Anteil der Frauen stieg dabei von 35 auf 41 Prozent.

In Graubünden standen 1948 119 Burschen und 47 Mädchen in einem kaufmännischen Lehrverhältnis, 1958 waren es 133 Lehrlinge und 123 Lehrtöchter. Jedes 50. schulentlassene Mädchen wandte sich 1948 einer kaufmännischen Lehre zu, 1958 war es bereits jedes 24. schulentlassene Mädchen.

In der Fülle von Lehr- und Arbeitsmöglichkeiten finden Menschen mit den verschiedensten Eigenarten Platz: Rasche und Langsame, Exakte und Großzügige, Nach-innen-gekehrte und gewandte Redner, Ruhige und Laute, kleine Büroangestellte und große Direktoren. Aber gemeinsam muß ihnen sein: Eine gute Intelligenz, Lernfreudigkeit, eine gewisse Sprach- und Rechenbegabung, Ehrlichkeit, Anpassungsvermögen, Zuverlässigkeit und Ordnungssinn.

Es gibt Angestellte für allgemeine Büroarbeiten, Sekretärinnen aller Sparten, Stenodaktylographinnen, Buchhalter aller Stufen, Kassiere, Fakturisten, Lageristen, Reklameberater, Kalkulatoren, Korrespondenten, Reisebüroangestellte, Spediteure, Lochkartenspezialisten, Einkäufer, Verkäufer, Disponenten, Versicherungsinspektoren, Technisch-Kaufleute, Prokuristen und Geschäftsleiter. Je nach Eignung und spezifischen Interessen wird man dem einen oder andern Arbeitsgebiet den Vorzug geben, und dann läßt sich der große Arbeitskreis erst noch in zahlreiche Branchen aufteilen.

Man kann bei zahlreichen Lehrberufen darüber diskutieren, ob Sekundarschulbildung nötig sei oder nicht. Beim Anwärter für den Beruf des kaufmännischen Angestellten gibt es diese Diskussion nicht. Wer nicht mindestens ein gut durchschnittlicher Sekundarschüler ist, soll einen anderen Beruf wählen. In den Fächern Muttersprache (für Romanischgeborene Deutsch), Französisch und Rechnen müssen gute Leistungen vorhanden sein. Wer sie nicht erzielt oder wer gar wegen einem dieser Fächer in der Sekundarschule nicht promoviert wurde, wird an der Handelsschule des Kaufmännischen Vereins unzweifelhaft mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Die unguten Erfahrungen der letzten Jahre veranlassen uns, in bezug auf die Anforderungen eine ganz klare Sprache zu reden.



Man kann bekanntlich auf zwei Wegen zum Beruf des kaufmännischen Angestellten gelangen: über die sogenannte Vollhandelsschule (zum Beispiel Handelsabteilung der Kantonsschule) oder über die Berufslehre. In beiden Fällen dauert die Ausbildung drei Jahre (für Handelsmatura im Blick auf ein Studium der Handelswissenschaften vier Jahre). Wer sich zur praktischen Arbeit im Büro hingezogen fühlt und sich frühzeitig Branchenkenntnisse erwerben will, wird der Lehre den Vorzug geben. Wer der sprachlichen und allgemein schulischen Ausbildung mehr Gewicht beilegt oder sich erst später darüber entscheiden möchte, ob er im Handel oder im Verkehr (Post, Zoll, Bahn usw.) sich betätigen will, geht den Weg über die Handelsschule. Praktisch haben Handelsdiplom und Fähigkeitsausweis gleichen Geltungsbereich.

Kostenmäßig stellt sich die Lehre besser: Man bekommt einen Lehrlingslohn, während die Handelsschule ein Schulgeld fordert, das allerdings in der Regel sehr bescheiden angesetzt ist (Kantonsschule Chur Fr. 100.– pro Jahr).

Es empfiehlt sich, bei der Wahl einer privaten Handelsschule sehr vorsichtig zu sein, weil die allerwenigsten Diplomausweise staatlich anerkannt werden.

In kaum einem Verband ist das berufliche Ausbildungswesen derart ausgebaut wie beim Kaufmännischen Verein. Wer sich weiterbilden will, findet zahlreiche Möglichkeiten. Freilich ist auch dieser Weg der Weiterbildung kein geruhsamer Spaziergang für Halbinteressierte und Bequeme. Nur der Tüchtige – und das gilt für die beruflichen Aufstiegsmöglichkeiten beim kaufmännischen Angestellten überhaupt – wird die Stufenleiter des Erfolgs emporsteigen können. Natürlich finden wir in Ausnahmefällen auch hier Untüchtige in Positionen, denen sie nicht gewachsen sind. Man darf diese Ausnahmefälle aber nicht als Regel betrachten, in der irrigen Auffassung, der Weg zum höheren kaufmännischen Angestellten oder Chef sei mit breiten Platten belegt.

Der Beruf des *Verwaltungsangestellten* weist sehr große Ähnlichkeiten mit demjenigen des kaufmännischen Angestellten auf. In Graubünden wird die Mehrheit der Verwaltungsangestellten in Gemeindekanzleien ausgebildet. Künftige Verwaltungsbeamte – mit Ausnahme der Post-, Zoll- und Bahnbeamten – können also auch diesen Ausbildungsweg gehen.

Der *Buchhandlungsgehilfe* ist ebenfalls ein kaufmännischer Angestellter, auch wenn ein Großteil seiner Beschäftigung sich auf den Verkauf beschränkt. Die Anforderungen decken sich weitgehend mit denjenigen des kaufmännischen und Verwaltungsangestellten, mit dem einen Unterschied, daß auf einen gewissen breiten Bildungshorizont, den die Beschäftigung mit der Literatur erfordert, nicht verzichtet werden kann.

Die Berufsberater stellen auf Wunsch leihweise ein Berufsbild zur Verfügung.

Der *Verkäuferberuf* kann ebenfalls in Form einer kaufmännischen Lehre erlernt werden.

Mehr und mehr kommt es zur Spezialisierung auch in der Lehre; die Zeiten sind nicht mehr fern, da auch in der Ausbildung eine Aufsplitterung (wie beim Mechaniker in Bohrer, Dreher, Fräser, Hobler usw.) vor sich gehen wird. Trotzdem gilt: die eigentliche Berufswahl (bzw. Branchenwahl) erfolgt erst nach der kaufmännischen Lehre oder nach dem Diplomabschluß an der Handelsschule. *JC*

Der Automechaniker-Beruf

Das Automobil spielt im Leben des modernen Menschen sowohl als Nutzfahrzeug wie als Luxusmittel eine große Rolle. Das Wirtschaftsleben – vor allem auch dasjenige in den Bergen – ist kaum mehr ohne die verschiedensten Motorfahrzeuge vorstellbar. Seit der Erfindung des Explosionsmotors vor knapp einem Menschenalter hat das Automobilwesen einen ungeheuren Aufschwung genommen. Auch Graubünden blieb davon nicht verschont.

Das Automobilgewerbe nimmt eine entsprechend wichtige Stellung ein. Verkauf, Betrieb, Wartung und Reparatur von Motorfahrzeugen haben innerhalb des wirtschaftlichen Gesamtarbeitsprozesses eine große Bedeu-